

eine spezielle Zeitschrift für die Fragen des Tiefbaus, der Gründungen und der Bodenmechanik herausgegeben. In dieser Zeitschrift werden die fortschrittlichsten Erfahrungen der Praxis und die neuesten theoretischen Erkenntnisse publiziert. Diese Zeitschrift ist aber in der zentralen wissenschaftlichen Bauinformation gar nicht vorhanden. Wie will sie also über dieses Gebiet informieren, wenn sie gar nicht im Besitz dieser Zeitschrift ist? Wie wollen wir aber auf diesem wichtigen Gebiet des Bauwesens einen entscheidenden Schritt vorankommen?

Im Ministerium für Bauwesen verwechselt man unserer Meinung nach auf Grund unzureichender Information heute noch einen in den letzten Jahren in der Sowjetunion entwickelten neuen Baustoff auf der Basis Kalk-Sand, „Silikalzit“, der in vielen Eigenschaften hochwertigem Beton gleichkommt oder sogar überlegen ist, dabei aber wesentliche ökonomische Vorteile besitzt, mit „Silikatbeton“. Einige kapitalistische Länder haben in den letzten Jahren, wahrscheinlich auf Grund besserer Information, von der Sowjetunion das Patent der Herstellung dieses Baustoffes erworben. Sie versprechen sich anscheinend ökonomisch etwas davon, wir aber übersehen das.

Und ein letztes Beispiel: Der VEB Industrieprojektierung Leipzig arbeitete die Vorplanung aus für das Druckerei- und Verlagsgebäude des „Neuen Deutschland“. Bei der Verteidigung dieser Vorplanung stellte sich heraus, daß vor allen Dingen im Büroteil dieses Objektes neben allgemeinen, funktionellen und ökonomischen Mängeln eine veraltete Konzeption für einen Bürobau vorgesehen war. In der internationalen Praxis geht man nämlich beim Bau von Bürogebäuden zum Großraumsystem über, das in seinen funktionellen und ökonomischen Qualitäten dem traditionellen Bürohaustyp entscheidend überlegen ist. Die Kollegen und Genossen im VEB Industrieprojektierung Leipzig kannten aber diese neue Richtung im Bürobau überhaupt nicht. Aber das ist nicht Schuld dieser Kollegen und Genossen; sie verfügten objektiv nicht über die Informationsquelle, aus der sie diese neue Richtung hätten entnehmen können. Durch eine Verfügung des Ministeriums für Bauwesen vom vorigen Jahr mußten nämlich die betrieblichen Abonnements westlicher Fachzeitschriften, darunter der westdeutschen, gestrichen werden. Es ist notwendig, daß wir mit Devisen sparen, und es ist auch notwendig, daß wir die Köpfe unserer Kollegen nicht mit jedem Irrsinn westlicher Architektur belasten, aber wir müssen da sinnvoll Vorgehen, und zwar so, daß es sich nicht zu unserem eigenen Nachteil auswirkt, das heißt zumindest.